

INHALT

Vorwort	V
Erster Teil: Kritik	1
I. Die Unterscheidung zwischen Vorlage und Bearbeitung	1
1. E. v. DOBSCHÜTZ [S. 1] – 2. R. BULTMANN [S. 2] – 3. H. W. BEYER, H. PREISKER, H. BRAUN [S. 5]	
II. Kritische Erwägungen	6
1. Die Herkunft der Vorlage [S. 6] – 2. Die stilistischen Kriterien [S. 8] – 3. Die Frage der theologischen Differenzen [S. 9]	
III. Problemstellung	11
1. Die Architektonik [S. 11] – 2. Die Formstruktur [S. 12] – 3. Die Gat- tung der Vorlage [S. 13]	
Zweiter Teil: Die Analyse der Vorlage	15
I. Architektonik und Formstruktur	15
1. Die Antithesen in 2, 29–3, 10 [S. 15]	
2. Die Antithesen im ersten und zweiten Kapitel [S. 19]: a) Die Reihe 1, 6–10 [S. 19] – b) Die Reihe 2, 4–11 [S. 23] – c) Die Beurteilung der beiden Antithesenreihen [S. 25]	
II. Die Tradition und der Charakter der Vorlage	26
1. Die gattungsgeschichtliche Tradition [S. 26]: a) Die dualistisch- gnostische Offenbarungsrede [S. 27] – b) Der israelitisch-jüdische Rechtsstil [S. 29] – c) Sektenschrift 1, 1–3, 12 und die Antithesenreihen des 1Joh [S. 36]	
2. Die Kennzeichen frühchristlicher Tradition [S. 41]: a) Das altkirch- liche Taufritual (Hippolyts Apostolische Tradition) [S. 42] – b) Die urchristliche Taufunterweisung [S. 46]: (1) Sündenvergebung, Reini- gung, Blut Jesu und Gemeinschaft (Priestertradition und Exodus- tradition) [S. 47] – (2) Die Zwei-Wege-Lehre [S. 59] – (3) Die Gottes- zeugung [S. 62]	
3. Zusammenfassung: Die Tradition und der Charakter der Vorlage [S. 65]	
Dritter Teil: Die Komposition des Briefes	67
I. Vorlage und Brief (Architektonik und Formstruktur)	68
1. Die mit Sicherheit dem Brief zugehörigen Verse [S. 68]: a) Die dreiglied- rige Formstruktur [S. 68] – b) Die zweigliedrige Formstruktur [S. 71] – c) Die Verbindung der zwei- und dreigliedrigen Formstruktur [S. 72].	
2. Die hinsichtlich ihrer Zuordnung zur Vorlage oder zum Brief unsicheren Verse [S. 74]: a) 4, 5f. [S. 74] – b) 4,7f.; 2,23; 4,2f.; 5,10; 5,12 [S. 75] – c) Die Anklage des Herzens: 3,19–22 [S. 78].	

II. Die Tradition und der Charakter des Briefes	84
1. Die Tauftradition [S. 84]: a) „Von Anfang an“ [S. 84] – b) Die Homologie [S. 86] – c) Das Motiv des „Siegens“ [S. 88] – d) „Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm“ (ein Vergleich mit Jak 1,17f.) [S. 89] – e) Die Salbung [S. 94] – Das Ergebnis: Das Taufverständnis des 1Joh [S. 96]	
2. Gerechtigkeit und Sünde [S. 98]: a) Der statische Aspekt [S. 101] – b) Der dynamische Aspekt [S. 104] – c) Die „Lösung“ der Spannung [S. 111]: (1) Die Begründung der Gerechtigkeit des Gläubigen (Prädestination und Taufgeschehen) [S. 111] – (2) Die gegenwärtige Ermöglichung des siegreichen Kampfes mit der Sünde [S. 117] – (3) Die zukünftige Erlösung von der Sündenmacht [S. 121]	
3. Die Situation des 1Joh als das seinen Charakter bestimmende Moment [S. 122] – Die bekämpfte Irrlehre [S. 123] – Die Abfassung von Vorlage und Brief hinsichtlich der Situation der Empfänger [S. 125] – Der amtliche Charakter des 1Joh [S. 126]	
Erster Exkurs: Das Problem der Redaktion	128
1. Die Interpolationen im Sinne der kirchlichen Tradition [S. 129]: a) Die Entsühnung durch das Blut Christi [S. 129] – b) Die spätjüdisch-urchristliche Eschatologie [S. 129]	
2. Der Schlußabschnitt 5,14–21 [S. 133]: a) Das formale Kriterium [S. 134] – b) Die theologischen Kriterien [S. 136]: (1) Die Situation des Gläubigen in dieser Welt (5,21 und 5,18b) [S. 136] – (2) Die „Sünde zum Tode“ und die „Sünde nicht zum Tode“ sowie der Rat, für Todsünder keine Fürbitte zu tun [S. 141]	
Zweiter Exkurs: Geist, Wasser und Blut	147
1. Die Problematik, aufgezeigt an Hand der wichtigsten Deutungsversuche [S. 147]	
2. Die Zeugnisse der alten Kirche für die Zuordnung von Geistmitteilung, Taufbad und Eucharistie [S. 153]: a) Der großkirchliche Taufritus [S. 153] – b) Der altsyrische Taufritus (besonders: Thomas- und Xanthippeakten) [S. 155] – c) Die Taufeucharistie (Justin, Didache, Plinius) [S. 159] – Ergebnis: Die syrische Heimat des Verfassers des 1Joh [S. 164]	
3. Der religionsgeschichtliche Hintergrund des altsyrischen Ritus in der Qumrangemeinde [S. 165]: a) Die Sektenschrift [S. 167] – b) Die Schrift Joseph und Aseneth [S. 169] – c) Testament Levi 8 [S. 171]	
4. Die liturgische und theologische Rezeption der Qumrantradition durch die christliche Gemeinde [S. 173]: a) Das Verhältnis zwischen Taufe und Herrenmahl [S. 174] – b) Das Verhältnis zwischen Taufe und Geistmitteilung [S. 177]	
Register	183
A. Stellenregister	183
B. Sachregister	190
C. Namenregister	190

Die genauen *Literaturangaben* finden sich jeweils an der ersten zitierten Stelle, die aus dem Namenregister ersichtlich ist.

Die *Abkürzungen* halten sich an das Abkürzungsverzeichnis der RGG³.

Im *Sachregister* ist nur das aufgenommen worden, was aus dem Inhaltsverzeichnis nicht zu ersehen ist.